

sehe und Gebräuche als ungereimt und
 Gott unanständig auszusprechen / bis sie
 beweisen / daß Gott darunter keinen beson-
 dern Zweck haben / noch es zu einem ge-
 wissen Nutzen des Jüdischen Volcks rich-
 ten können. Ja es ist genug / daß er als
 der allerhöchste und souveraineste Herr
 über das Jüdische Volk Recht gehabt / ih-
 nen gewisse Sakungen und Gebothe zu ge-
 ben / die sie zum Gehorsam verbunden / und
 denen sie sich so lange zu unterwerffen schul-
 dig gewesen / bis Gott sie selber davon wie-
 der frey gesprochen / (n) und ist nicht ver-
 münftig zu gedencen / wie das Jüdische
 Volk / das sonst so hartnäckicht sich bezeis-
 get / so viele ihnen zum Theil beschwerliche
 zum Theil andern Völkern lächerlich schei-
 nende Gesetze sich von Mose oder einem an-
 dern hätten sollen aufbürden lassen / wenn
 sie nicht gewiß und versichert seyn können /
 daß sie Gott selbst also befohlen und geord-
 net habe. (o) Und also sehen wir / daß

M 4

wenn

(n) Conf. Jaquelot de la Verité & d' Inspira-
 tion des livres sacrez p. 75. c. 9.

(o) Meyerus de veritate ac divinitate Histor.
 & Proph. Mosis p. 37. 38. Quis ex his & similibus
 non videt, istas leges non spectasse externam po-
 puli salutem, & per consequens non fuisse inven-
 tum politicorum, sed immediate respexisse Dei
 honorem, cui serviebant, & propter quem civile
 commodum negligere debebant, adeoque fuisse
 divinae originis?